

Gummersbacher Zeitung

Amtliches

Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

Vierundsechzigster Jahrgang.

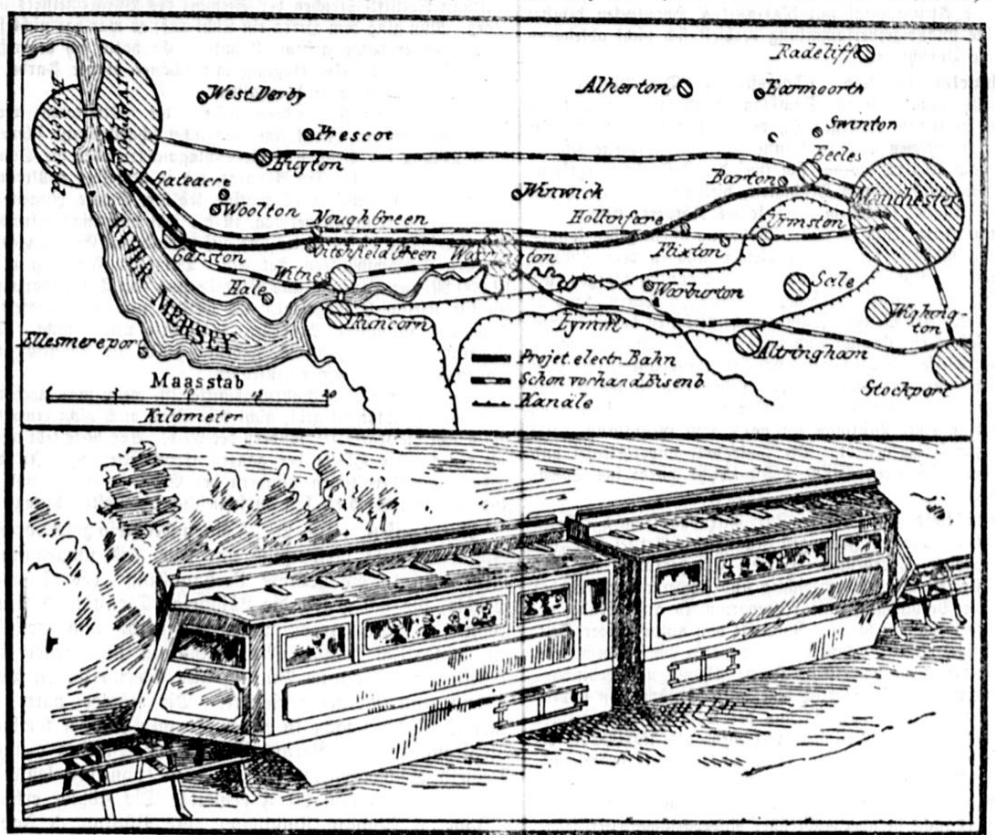
Verbreitetes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und hamburgischen Bezirk.

Nr. 268.

Donnerstag, den 14. November

1901

Die elektrische Schnellbahn Manchester—Liverpool (160 km in der Stunde).



find mit einander in ähnlicher Weise verbunden, wie die einzelnen Wagen eines Durchgangszuges bei uns. Die innere Einrichtung ähnelt derjenigen unserer Veredlungswagen bei möglicher Ausnutzung des Raumes. Jeder Wagen hat 80 Plätze, wird im Winter geheizt und elektrisch beleuchtet. Die Preise werden bedeutend höher sein als die Fahrpreise auf den schon bestehenden drei Bahnen, was in Anbetracht der schnelleren Verbindung auch ganz gerechtfertigt erscheint.

Dieses Vorhaben Englands in der Schaffung schneller Verbindungen zwischen wichtigen Handelszentren ist gerade jetzt von großem Interesse, als zur Zeit bekanntlich auch bei uns eifrig die Verträge mit dem neuen elektrischen Schnellbahnwagen der Alia. Elektrifizierungsgesellschaft und der Gesellschaft Siemens & Halske auf der Militärbahn Berlin—Jensen ausgeführt werden, um die praktisch anwendbare Maximalgeschwindigkeit solcher Verkehrswege festzustellen.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 13. Nov. Am Donnerstag trifft der Großfürst Wladimir von Rußland hier ein, und begibt sich nach dem Neuen Palais, um mit dem Kaiser nach England zu fahren.

Reichskanzler Graf Bülow empfing den russischen Botschafter Graf Osten-Sacken, der vorgestern vom Urlaub hierher zurückgekehrt ist, zu einer längeren Unterredung.

Der Gesundheitszustand der Kaiserin ist jetzt in dauernder Besserung begriffen, so daß die Kaiserin wieder an kleineren Veranstaltungen und Festlichkeiten teil nehmen kann. Die Kaiserin wird in der nächsten Zeit von der Kaiserin begleitet werden, während das Reisen zu unterlassen. Der Verbleib des Markgrafen wird demgemäß, wie die Westfälische Zeitung erfährt, um die für die Kaiserin bestimmten Pferde verringert. (1)

Die Wiener Wälderzeitung, daß die Kaiserin im Frühjahr nach Asien reisen werde, wird von der „N. N.“ als falsch bezeichnet. Von anderer Seite wird gleichzeitig angegeben, daß die Kaiserin einen anderen fälligen Antritt aufsuchen werde.

Der Bundesrat hat den Reichstag, betreffend a. den Entwurf einer Verordnung wegen Aufrechterhaltung des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen, vom 12. März 1901, und betreffend b. den Entwurf einer Verordnung über das Aufrechterhalten der Unfallversicherung, die Zustimmung erteilt.

Daß ein Gegenstand vom Reichstage zurückgewiesen wird, durch den die vielfachsten Wünsche wegen des Abzuges des Reichshauses der Presse befriedigt werden soll, ist mit Sicherheit anzunehmen. Die bezüglichlichen Verhandlungen zwischen den verschiedenen Regierungen gehen, wie die „Nationalität. Korrespondenz“ hört, ihrem Abschlusse entgegen.

Im Reichsversicherungsamt hat am 8. ds. eine konstituierende Gesamtsitzung der Verwaltung der vom Bundesrat erteilten neuen Schiedsgerichtsverfahren für Schiedsgerichtsverfahren stattgefunden. Es nahmen 43 Vertreter des Schiedsgerichts an allen Teilen Deutschlands teil.

Der nationalliberale Abgeordnete Dr. Vehr ist gestern in Berlin gestorben. Dr. phil. Adolf Vehr ist am 12. Dezember 1839 in Wiesbaden geboren.

In lobwürdigen Hofkreisen hört man es für ausgemacht,

daß die Ehe des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen-Darmstadt schon in allerhöchster Zeit getrennt werden wird. Als Gründe werden angegeben einerseits unüberwindliche Abneigung, indem die Interessen der beiden Ehegatten gänzlich auseinandergehen sollen; andererseits der Mangel männlicher Nachkommenschaft. Die Ehe ist am 19. April 1884 in Koblenz geschlossen worden, der Kaiser und die Königin Victoria von England wohnten der Vermählung bei. Die Großherzogin Victoria Melita ist die zweite Tochter des verstorbenen Herzogs Alfred von Rußland und der Großfürstin Marie von Rußland, ihrer Tante des Zaren; sie ist also die richtige Cousine des Großherzogs, ist auf der Insel Malta geboren, und vollendet am 25. November ihr 25. Lebensjahr, während der Großherzog Ludwig von selbst Tage seinen 33. Geburtstag feiert. Aus der Ehe ist ein einziges Töchterchen hervorgegangen, die am 11. März 1895 geborene Prinzessin Elisabeth.

Von der Beilegung des im Duell gefallenen Leutnants Wlastowitsch berichtet die Täg. Abf. nach: Hinter dem Sarge schritten die nächsten Angehörigen, Wlastowitsch im Arm der Mutter, die Frau des Verstorbenen und dann das Trauergesolge, alle Offiziere der Stadt. Unter den marktschreitenden Bedienten der Frau wurde der Sarg zur Gruft getragen. Kein Auge blieb trocken, so tief ergriffen war alles von dem tragischen Schicksal der jungen Dame, die am Freitag, am Tag des Vortages, noch mit ihrem von Lebenskraft strömenden Bräutigam zusammen war, die am letzten Samstag mit ihm vor dem Altar zu treten gedachte und die nun anstatt dessen, wie Tage später an der Gruft des Bräutigams stand. Als nach dem Gedei und dem Choralgesang des Männerchors der Leier des Kirchspiels Wallerstein, in dem der Vater des Verstorbenen als Geistlicher tätig ist, die Grabschollen dumpf auf den Sarg rollten, fiel die Frau in einen Schreikampf, der die Herzen aller ergriffen machte. Drei Salven von einem Zuge des 33. Regiments waren noch über das Grab geschossen, dann mag man trauern und weinen. Die Artillerieoffiziere haben die Schimpfschreie des Trunten anfangs nicht beachtet. Sodann aber sind gegenständig ungebührliche Reden gefallen. Die Hauptfache ist, daß Leutnant Wlastowitsch die um ihn sich bemühen Herren beinahe tödlich und sie mit Namen genannt, wozu von ihnen aber mit voller Kraft ins Gesicht geschossen hat. Am nächsten Morgen hat der unglückliche Offizier sich allerdings nur buntel des Ganges erinnert. Es wird also darauf ankommen, welche Unternehmung der Ehrenrat von dem Grabe der Trunkenheit des Wlastowitsch gewonnen, und da muß man annehmen, daß er die Sinnlosigkeit nicht als selbstgeleitet erachtet hat.

Haag, 12. Nov. Das Unwohlsein der Königin ist nahezu gehoben.

Amsterdam, 13. Nov. Vor kurzem haben wir die Nachricht des Allgemeinen Handelsblatts wieder, daß die Königin seit länger Zeit unwohl sei. Diese Unwohlsein ist, wie wir aus alter Quelle erfahren, darauf zurückzuführen, daß die Königin zu früh entbunden worden ist. Ihr Zustand ist insofern allem Annehmen nach glücklicherweise nicht dazu angethan, irgendwelche ersten Befürchtungen hervorzurufen.

Ein Brief der Freundin am Weihnachtsabend! Der eriprad!

Die sträubende machten ihm Schwierigkeiten. „Mir ist die Gewissheit geworden“, entzifferte er, daß deine Kunst zum zweiten Male in mein Leben eingegriffen hat. Es giebt keine Gerechtigkeit mehr, denn du hättest die rächende Vergeltung den, der Frau und Kinder elend verließ, geschehen lassen müssen, statt ihn schuldig an Schande häufen und ihn weiter weichen lassen zu lassen. Aber diesmal hast du zu geodigt gespielt! Ich fordere dich auf, meine Tochter zu starker Mühsal zu bewegen, andererseits ich den Staatsanwalt des Beschlusses des Herrn Kunter küssen und ihm zu antworten Einsicht veranlassen werde. Wahrscheinlich ergiebt sich dabei, daß dein Schuldkonto noch mehr belastet ist, als ich zu erweisen vermag. An Andeutungen hast du selbst es nicht fehlen lassen, und wenn ich gezwungen werde, davon Gebrauch zu machen, hast du es nur dir zuzuschreiben. Ich gebe meiner Tochter drei Tage Zeit; ist sie während dieser Frist nicht heimgeliefert, verliere ich schonungslos.

Das ist mein Weihnachtsgeheim für dich und sie. S. W.

„Du triffst nicht ganz das Falsche“, zifferte er zwischen den Zähnen durch. „Aber deine Liebe sind Gieße auf einen Panzer, der undurchdringlich ist. Ich werde dir in die Ohren schreien, was ich auf dem Sterbholz habe — ich sag zu, wenn du fannst!“

Die Nacht wurde ihm quälend lang; mit fiebernden Pulsen, mit heissem Kopfe wachte er den Tag entgegen. Nicht die Freude erregte ihn. Die Weihnachtsluft beugte ihm den Atem, die tödliche Einsamkeit am Zeit der Weile, der brennende Wunsch, um sich zu strecken, mit zu feiern, mit zu lieben, und das Erkennen, daß sein Empfinden zu spät kam, daß seine Wünsche keine Erfüllung fanden, daß er allein stand in der weiten Welt und selbst auf dem Boden der Heimat nichts sein Herz füllte. Ein Schimmer von Freundschaft und Liebe bei Weigen, die Gleichgültigkeit gähnend aus der Masse — und die Unlauterkeit und Niedrlichkeit in seiner Umgebung, die ihn in seinem fiebernden Wünschen doppelt grauam traf.

(Fortsetzung folgt.)

Die Königin ist unwohl, soll König Alexander eils den Hof verlassen, weil er anstrengt haben

enz
bach
Kuewahl
iten
schuhen
chuhen
Preisen.

n Breiten,
s zu den feinsten,
Kuewahl
n. Norrenberg,
Almende-Waren,
erfolgt kostenlos.

Das Haus Nr. 100.
Original-Monon von Dietrich Theben.
(Nachdruck verboten.)

Das Haus Nr. 100.
Original-Monon von Dietrich Theben.
(Nachdruck verboten.)

Antweiler,
Friseur,
Friseur Heuser,
Friseur Bick,
Friseur Heuser.

Der gar zu viel bekennt, wird wenig leisten.
Das Haus Nr. 100.
Original-Monon von Dietrich Theben.
(Nachdruck verboten.)

Reinhardt war herbeigekommen, und die Straßen der Weiden, die Käse und Weiden trugen das Gebräue der Festzeit. Die Tannenbäume, die noch vor wenigen Tagen in langen Reihen in den Straßen und auf den Plätzen gestanden hatten, waren jetzt gelichtet, und die Säulen waren in den wenigen Stunden des Festtags mit jedem Preise zertrüben, um nur möglich mit ihren Vorräten zu räumen.

Glende, mit Paketen beladene Mädchen gaben dem Straßenbild noch immer etwas Unruhiges; aber die Geduld des Geschäftsvorlesers war vorüber, und je mehr in den Säulen der Meienstadt die Stengen des grünen Baumes mit ihrem milden Lichte auftraten, um so mehr verebte der Verkehr in den Säulen und in dem Gewirr der Straßen.

Doktor Bruch war zu seiner Schwester nach Leipzig gefahren und hatte den Freund dringend eingeladen, mitzukommen. Aber Sinter hatte sich nicht dazu bewegen lassen und einfach koste er zu Beginn des Abends in seiner Wohnung.

Er hatte sich mit seinem Bauplan zu beschäftigen, — änderte, moß, rechnet — und konnte seine Gedanken doch nicht fassen. Wilmutha hob er die Papiere an ihren Platz, ludete Unterhaltung durch Sätze und warf das zur Sand genommene Buch alsbald wieder fort. Er nahm einige Pakete unter den Arm, ludete fäntig auf und besenkte ihn und die „junge Frau“ reichlich. Die kleinen Gegenstände — ein silbernes Zigarrenetui und eine Bernsteinspize — schob er dankend in die Taschen seines Pelzes; die Einladung zum Weiden schlug er aus.

Ein paar Restaurants, in denen er Zerstreuung zu finden hoffte, waren gähnend leer. Stumm trank er, stumm ging er.

Am dunkelblauen Himmel flimmernder Lichtschimmer, wie an den grünen Giebeln; das Mond-

licht freundlich lächelnd verzogen; das flügelrauschen der Fiedelengel im leichten Nachwind. Lichtschein, milde Klänge, Geläch der hohen Meistersalmen, schwebend freudige Trüfflinge aus einem Götterhaus — ein Trüppchen von Verheißungen, ein Surren der elektrischen Bahnen mitten in die Feierstimmung.

„Dampfername“ — schöner Dampfername — zehn Pfennig — ein dünnes, fliegendes Stimmchen, eine fliegende, kleine Meistersalme.

Sinter gab ein Zuckerschlag und sah in ein Paar lebende Augen. Er griff noch einmal in die Tasche, holte ein Goldstück, drückte es in die kleine, kalte Hand und ging rasch weiter.

Die Leipziger Straße still, wie Sinter sie noch nicht gesehen hatte, selbst die Friedrichstraße nur wenig belebt. In ein Café bogen ein paar Frauen gestalten ein und der Australier folgte ihnen. Neben dem Buffet ein Tannenbaum mit buntem, elektrischem Lichte; auf den roten Tischblättern defoliierte, geschmückte, verlebte Frauen, hümpfend und gelangweilt. In einem Café ein paar Schachspieler mit finsternen Mienen, hinter dem Buffet eine schlafend blinzelnde Ramlall; in einem Café ein Papagei, der allein munter schien.

Sinter trank einen Stog und schreie um. Die Umgebung, die dumpfe Luft beengte ihn.

Er schenkte heimwärts. Das Haus Nr. 100 stand wunderbarlich von den Lichterhallen Meistersalmen ab. Gedrückt, häßlich und dunkel lag es da. Nur das Wandbild der Kaiserin schien erleuchtet zu sein; ein schwarzer Schimmer fiel durch die dicht geschlossenen Vorhänge.

Der Schimmer hatte kaum die Verandastreppe betreten, als er auslitt und nur noch eben rechtzeitig an dem frackenden Geländer einen Halt fand. Die Stufen schimmerten im Mondlicht glatt auf — sie waren mit einer feinen Eistruste überzogen, die nur durch abfälliges Begießen hervorgebracht sein konnte. Sinter zweifelte nicht, daß die Vögelheit ihm allein galt.

flüchend stolzte er sich nach oben, entzündete in der Veranda ein Wachsterglas, glitt dicht vor seiner Thür hin und schlug hart gegen die Wand. Mit einem God dam! stampfte er auf, fühlte das Schweben an dem Boden stehen und leuchtete mit der Kerze vor

sich nieder. Dunkel glänzend die Fliesen bis an die Thürschwelle, aber nicht eisüberzogen — eine grüne Schlammige, schlüpfrige Masse, unregelmäßig auf dem Weißgrau der Steinplatten verstreut. Sinter hielt sich an der Wand, erreichte die Thür, schloß auf und wollte ins Innere des Zimmers leuchten. Aber die Kerze verlöscht im Luftzuge, und tiefe Stille, schwarze Dunkel umgibt ihn. Er setzte eine neue Kerze in Brand und ludete die Thürschwelle durch Weichen an der Goldschmiede oberflächlich zu reinigen und trat ein. Mit einem Puff flammte das Gaslicht auf — puff puff ging es weiter — blendend hell lag das Zimmer. Die Mägen der Bilder glänzten, weiß schimmerten die Stores an den Fenstern, behagend glühte das Rot des Teppichs. Sinter forschte in den Ecken und hinter den Möbeln, rief die Thür zum Nebenzimmer auf, horchte hinein, trat vor und entzündete das Gaslicht auch dort — puff puff — puff. Tiefes Schwere im grellen Lichte, scharfe Schattenrisse der Möbel an den Wänden, ein Member des Toilettenpapiers — aber nichts Fremdes, nichts Schreckens, nichts Feindliches. . . Der Australier atmete auf, entledigte sich der Oberbekleidung und des Schuhwerkes und unterhute die Sohlen. Der Geruch belebte ihn. Seife! Die schledhte, grüne Hausseife.

„God dam!“

Die Weihnachtsstimmung war verfloren, die alte Winterfest schüttelte ihm die Kette, bärtete ihm Kopf und Herz.

Ein weißes Tier auf dem Schreibtisch fiel ihm in die Augen. Ein Briefumschlag. Er sagte dann. Der Umschlag war gelblich, eine Aufschrift fehlte. Aber er war nicht leer, Dide und Gewicht brachen dagegen.

Der Australier rief einen Seifenwand in Fegen auf. Ein weißer Vogel fiel ihm in die Hand.

Er stutete.

„Herrn Wilhelm Wamm“, las er.

Er wandte den Vogel und sah nach der Unterschrift: „S. W.“

S. W. — Hedwig Wutschow. Die Handschrift bestätigte ihm, von wem der Brief war, wenn die Chiffre ihm noch hätte zweifeln lassen. Die derben, kräftigen Schriftzüge seiner ehemaligen Gattin, seiner Gegnerin, der Frau Wutschow.

Herren in Gegenwart
Herrn in Gegenwart
Herrn in Gegenwart

Einzelhandl.
Einzelhandl.
Einzelhandl.

Barometer
Barometer
Barometer

Wetter-Bericht
Wetter-Bericht
Wetter-Bericht

Donnerstag
Donnerstag
Donnerstag

Wetter
Wetter
Wetter

Barometer
Barometer
Barometer

Wetter-Bericht
Wetter-Bericht
Wetter-Bericht

Donnerstag
Donnerstag
Donnerstag

Wetter
Wetter
Wetter

Barometer
Barometer
Barometer

Wetter-Bericht
Wetter-Bericht
Wetter-Bericht

Donnerstag
Donnerstag
Donnerstag

Wetter
Wetter
Wetter

Barometer
Barometer
Barometer

Wetter-Bericht
Wetter-Bericht
Wetter-Bericht

Donnerstag
Donnerstag
Donnerstag

Wetter
Wetter
Wetter

Barometer
Barometer
Barometer

Wetter-Bericht
Wetter-Bericht
Wetter-Bericht

Donnerstag
Donnerstag
Donnerstag

Wetter
Wetter
Wetter

Barometer
Barometer
Barometer

Wetter-Bericht
Wetter-Bericht
Wetter-Bericht

Donnerstag
Donnerstag
Donnerstag

Wetter
Wetter
Wetter

Barometer
Barometer
Barometer

Wetter-Bericht
Wetter-Bericht
Wetter-Bericht

Wetter-Bericht
Wetter-Bericht
Wetter-Bericht

Barometer
Barometer
Barometer

Wetter-Bericht
Wetter-Bericht
Wetter-Bericht

Donnerstag
Donnerstag
Donnerstag

Wetter
Wetter
Wetter

Barometer
Barometer
Barometer

Wetter-Bericht
Wetter-Bericht
Wetter-Bericht

Donnerstag
Donnerstag
Donnerstag

Wetter
Wetter
Wetter

Barometer
Barometer
Barometer

Wetter-Bericht
Wetter-Bericht
Wetter-Bericht

Donnerstag
Donnerstag
Donnerstag

Wetter
Wetter
Wetter

Barometer
Barometer
Barometer

Wetter-Bericht
Wetter-Bericht
Wetter-Bericht

Donnerstag
Donnerstag
Donnerstag

Wetter
Wetter
Wetter

Barometer
Barometer
Barometer

Wetter-Bericht
Wetter-Bericht
Wetter-Bericht

Donnerstag
Donnerstag
Donnerstag

Wetter
Wetter
Wetter

Barometer
Barometer
Barometer

Wetter-Bericht
Wetter-Bericht
Wetter-Bericht

Donnerstag
Donnerstag
Donnerstag

Wetter
Wetter
Wetter

Barometer
Barometer
Barometer

Wetter-Bericht
Wetter-Bericht
Wetter-Bericht

Donnerstag
Donnerstag
Donnerstag

Immobilien- und Mobilar-Verkauf.
Immobilien- und Mobilar-Verkauf.
Immobilien- und Mobilar-Verkauf.

Mobilien
Mobilien
Mobilien

Harmoniums — Pianinos
Harmoniums — Pianinos
Harmoniums — Pianinos

Möbelfabrik und Dekorationsgeschäft
Möbelfabrik und Dekorationsgeschäft
Möbelfabrik und Dekorationsgeschäft

Christian Meyer
Christian Meyer
Christian Meyer

Köln a. Rh.
Köln a. Rh.
Köln a. Rh.

50 komplette Musterzimmer
50 komplette Musterzimmer
50 komplette Musterzimmer

Medicinal-Weine
Medicinal-Weine
Medicinal-Weine

Mineralwasser
Mineralwasser
Mineralwasser

Nährmittel
Nährmittel
Nährmittel

Lohns
Lohns
Lohns

Die neuesten Spazierstöcke
Die neuesten Spazierstöcke
Die neuesten Spazierstöcke

Rittershaus & Blecher
Rittershaus & Blecher
Rittershaus & Blecher

BARMEN
BARMEN
BARMEN

Dampfmaschinen bis 300 Pfdst.
Dampfmaschinen bis 300 Pfdst.
Dampfmaschinen bis 300 Pfdst.

Getriebeanlagen
Getriebeanlagen
Getriebeanlagen

Ein Bäckergeselle
Ein Bäckergeselle
Ein Bäckergeselle

Ein Schmiedegeselle
Ein Schmiedegeselle
Ein Schmiedegeselle

Ein Tischlergeselle
Ein Tischlergeselle
Ein Tischlergeselle

Ein Schlosser
Ein Schlosser
Ein Schlosser

Ein Fuhrmann
Ein Fuhrmann
Ein Fuhrmann

Ein Kutscher
Ein Kutscher
Ein Kutscher

Ein Gärtner
Ein Gärtner
Ein Gärtner

Ein Metzger
Ein Metzger
Ein Metzger

Ein Fleischer
Ein Fleischer
Ein Fleischer

Ein Bäcker
Ein Bäcker
Ein Bäcker

Ein Metzger
Ein Metzger
Ein Metzger

Ein Fleischer
Ein Fleischer
Ein Fleischer

Zither-Verein Bergneustadt
Zither-Verein Bergneustadt
Zither-Verein Bergneustadt

großes Zither-Konzert.
großes Zither-Konzert.
großes Zither-Konzert.

Grosses Konzert
Grosses Konzert
Grosses Konzert

Spielekarten
Spielekarten
Spielekarten

Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung

10 Verkaufstische

mit aussergewöhnlich billigen
Gelegenheitsposten.

Verkaufstisch

No. 1

Posten Regenschirme

für Damen und Herren, mit unmerklichen Befestlern

Serie I. jeder Schirm 95 Pf. | Serie II. jeder Schirm 1.75

Diese Schirme sind bis 6. - Mf. pro Stück regulär wert.

Verkaufstisch

No. 2

Moirée-Unterröcke

aus den besten Stoffen

gearbeitet

Serie I. Stück 5.90 | Serie II. Stück 7.90

Diese Röcke haben einen Wert von 7.50 bis 14.00 Mf.

Verkaufstisch

No. 3

Krimmer-Handschuhe

mit Glacé Paar 88 Pf. Wert bedeutend höher.

Herren-Haarfilzhüte

Wert bis 8. - Mf. jetzt nur 3.75

Verkaufstisch

No. 4

Posten abgepasste Kleider

Serie I. aus solchem Stoff 2.75

jedes Kleid 6 Mf.

Serie II. Reclusekleider 2.25

jedes Kleid 6 Mf.

Verkaufstisch

No. 5

Biber-Betttücher

Wert bis 1.85 Mf.

jezt per Stück 1.28

Schlafdecken

Wert 2.25 Mf. extra schwer

jezt per Stück 1.95

Verkaufstisch

No. 6

Weisse Nachtjacken

mit eleg. Recluse-Volant 1.38

Stück nur 1 Mf.

Damen-Hemden

aus gutem weissen Cretonne 1.48

mit bester Verzäpse Stück nur 1 Mf.

Verkaufstisch

No. 7

Barchend Frauen-Hemden.

Serie I. ungebl. 110 cm lang, mit Spitze 98 Pf.

Wert bis 1.45 Mf.

Serie II. gebleicht Biber 110 cm lang, mit eleg. Spitze 1.15

jezt per Stück nur 1 Mf.

Verkaufstisch

No. 8

Posten Korsetts

Wert per Stück 1.45 Mf.

jezt nur 98 Pf.

Posten Korsetts

Wert per Stück 1.85 Mf.

jezt per Stück nur 1.28

Verkaufstisch

No. 9

Tischdecken

Serie I. diverse Stoffe 2.90

Wert bis 5.50 Mf. für 2 Mf.

Serie II. aus la. Satin, Nips, 7.50 Mf.

fein bestickt für 4 Mf.

Serie III. Peluche-Tischdecken 12.50

regulärer Wert bis 25.00 Mf. für 12 Mf.

Verkaufstisch

No. 10

Schürzen.

Serie I. Bierischürzen 48 Pf.

mit eleg. Stickerel, Wert bis 88 Pf.

Serie II. Trägerischürzen 1.35

verschiedene Fassons, Wert höher für 1 Mf.

Gebrüder Alsberg

Lüdenscheld.

abgepasst
und am Stück
Prozent
unter Preis.
Gardinen
20 bis 40
Teile
Unterzeuge
zu unseren bekannt billigen Preisen.

Die Zeitung
vierteljährlich am 1.
Nr. 175; durch die Ver-
gebrach: Nr. 217; durch
Ersteinst
mit Ausnahme der Son-
verantwortlicher
Carl Zuyten in

Nr. 1

Die Lage
— An f
Es ist in der letzten
worden, daß der Körper
wunden ist. Die für
treffen leider nicht zu.
Pflicht, die wirtschaftlich
anstatt sie verschleiern.
schlimmen Zuständen, u
herabgebrückt wird durch
wirkung unserer geueen
schließen kann, diese
Märkte zum Besten de
schließen.
Zu den wirtschaftliche
unser Vaterland mit de
die gegenwärtige Stetun
vorübergehender Lunsch
schütternden Krankheit.
bereits schwer empfunde
mehr Erwerbswege in
gegogen. Ihre Hand lo
wärtig ihre „Salon“ ba
entlastungen vornehmen

Am auffälligen is
falsche hat in Verkennung
außerordentlich hohen V
Zogen festgehalten. Es
bekannten Preise, welche
Höhepunkte einer aufsteig
wurden, für alle Seiten
braucher waren vielfach
nahme dieser sehr teure
Verlusten, gezwungen; a
von dem Auslande zu k
ist bereits im vorigen Ja
Elbe um 50 Prozent gel
Einfuhr bei der verheer
gemindert sein. Erprob
ihren hohen Preisen nicht
bei dem mangelnden M
die Arbeitszeit, um die
liche Charakter der Zeit
Nachgiebigkeit zwingen.

Auf dem Silenma
Preise längt vorüber.
richtig betont zurückge
eine schwarzschattige M
liden Zukunft nicht für
braucher befriedigen nur
Tag so viel Eisen als
Preisrückgang, als eine
stärkung, wie gegenwärt
Stellenindustrie seit einer
Diefelbe sucht ihr in De
Produkt auszuführen u
Weltmarkt einen Spottp
ten zu können, muß die
Auslande vielfach so bill
Helfungswilligen gebet we
solchen Umständen über
sucht die Ehre herabzu
möglich ist.

Das
Original - Romo

35)
Dunter besuchte de
fürstlich und hatte keine
zu einer Spazierfahrt
Wage für die schöne Wint
konnte nur mit Leberw
Nach der Rückkehr
des Geschäftes ein V
sch nach dem ersten Si
Reuoir, fixierte sie fest
auf eine gereizte Anrede
auf ihrer Stirn fielen
igen tief, und um ihren
Aber auch sie brach de
Bild falt und feindselig
Der Luftstiller Han
eifriger Ruhe; aber schon
Stimme die innere Gere
„Du hast mich mit
ganzt, daß die ich
Welle reuandieren. Z
ich feige gewesen bin, w
griff, stieß sich mit ei
Wal stieß ich nicht, w
will die aber Gelegenhe
machen, wenn betrie
mal ns eigene Pflich
über die Dummheit hin
Lechter — um das vo
getrieber; ich — hote
rundweg ab, auch m
Schmerz gemacht zu
ferner mit meinen Spion
„Dein Kohn hat
unterbroch sie.
„Du hattest ein
Pumpen Frager antw
hefte, dem Herrn H
sch noch weiter zu mi
arraten haben. Und
Staatsanwalt bemüh
Wünschen durchaus en
donum fähe auch ich
alten Liebe so viel dem
gerührt war und mich
Unbent zu fränken.